



EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

BERUFLICHE INKLUSION FÖRDERN: POTENZIALE IN DER ZUSAMMENARBEIT VON BERUFSBILDUNG UND SOZIALER ARBEIT

Nationale Fachtagung zum Jubiläum 15 Jahre PrA-Diplomierte

Dr. Barbara Fontanellaz / Direktorin EHB

2. Mai 2024

Fünf Perspektiven

Berufliche Inklusion fördern – Ein Zusammenspiel unterschiedlicher Perspektiven

Perspektive 1: Bildungssystem

Bildungssystem der Schweiz und Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung

Perspektive 2: Exkurs

Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems

Perspektive 3: Politische Entwicklungen

Chancengerechtigkeit
Nachhaltige Entwicklung
Digitale Transformation
Lebenslanges Lernen

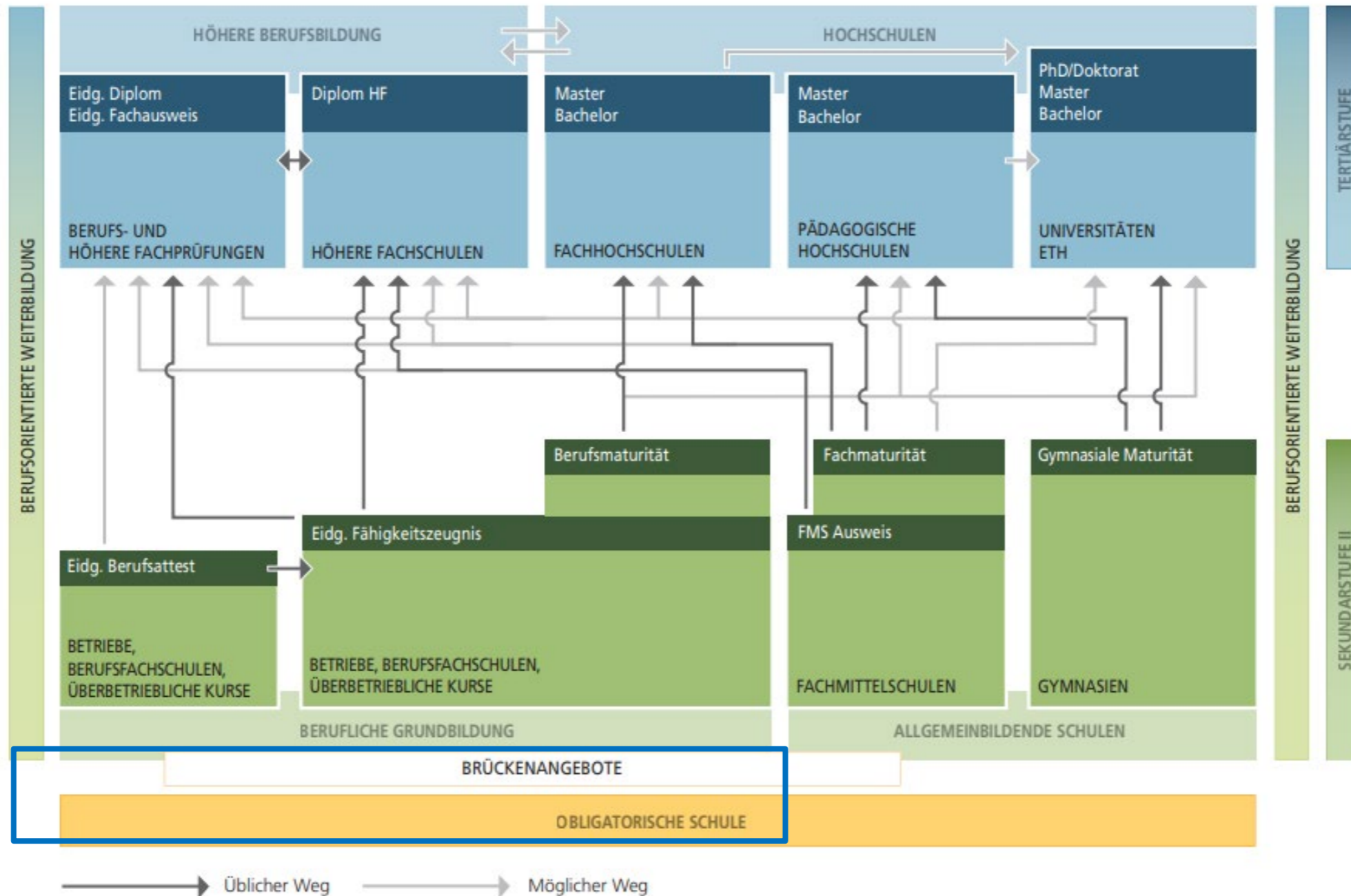
Perspektive 4: Folgerungen

Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

Perspektive 5: Beispiele

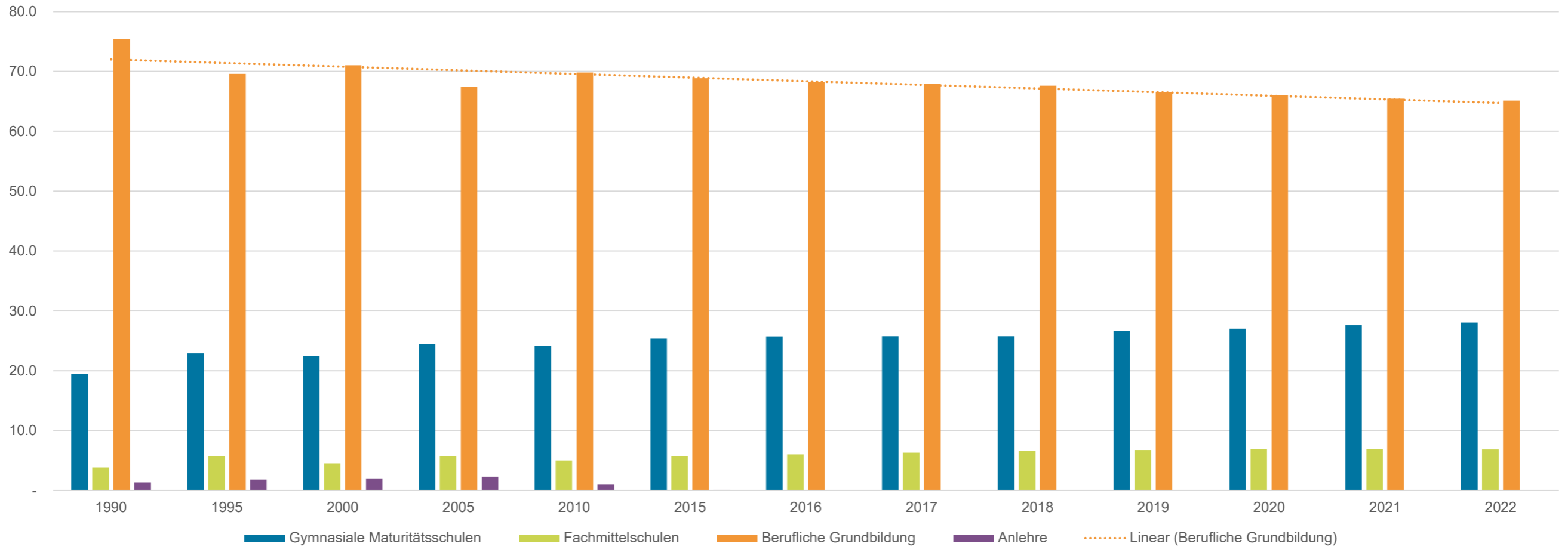
Aus der Praxis

1. Bildungssystem Schweiz



1. Entwicklungen in der Berufsbildung Schweiz

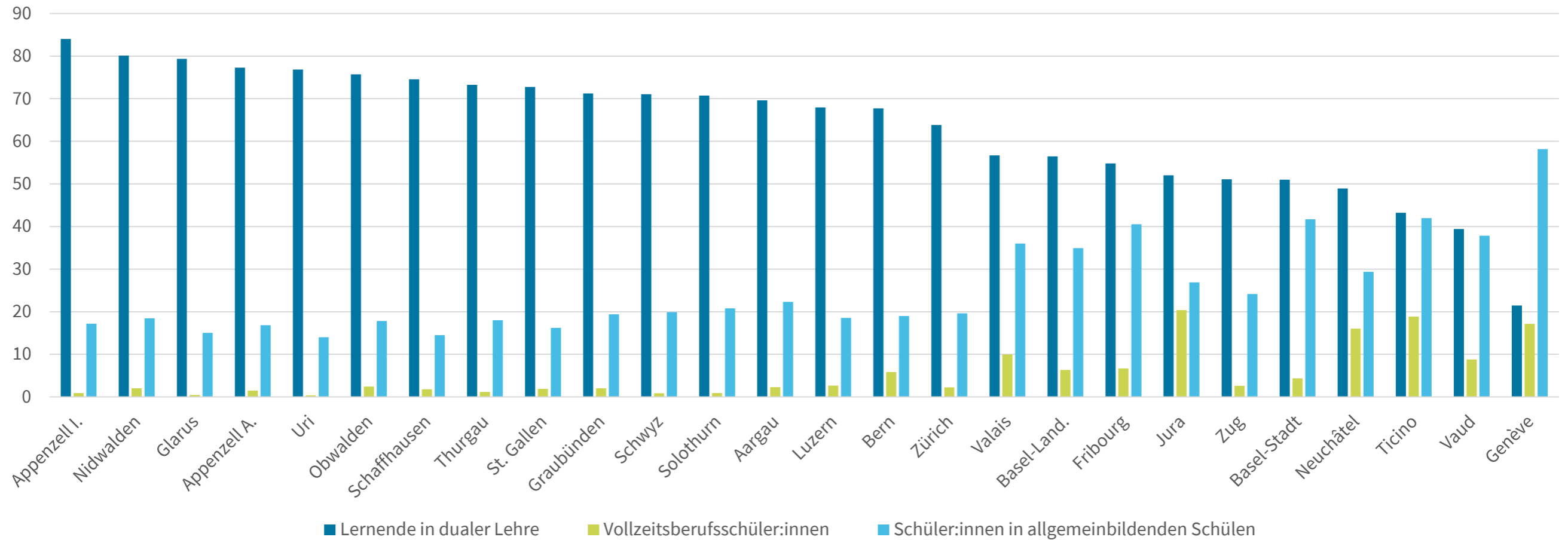
Ausbildungswahl auf Sekundarstufe II, 1990/91-2022/23



Verhältnis in % der unter 20-jährigen Schüler:innen im ersten Ausbildungsjahr einer mehrjährigen zertifizierenden Ausbildung. Quelle: BFS (2023).

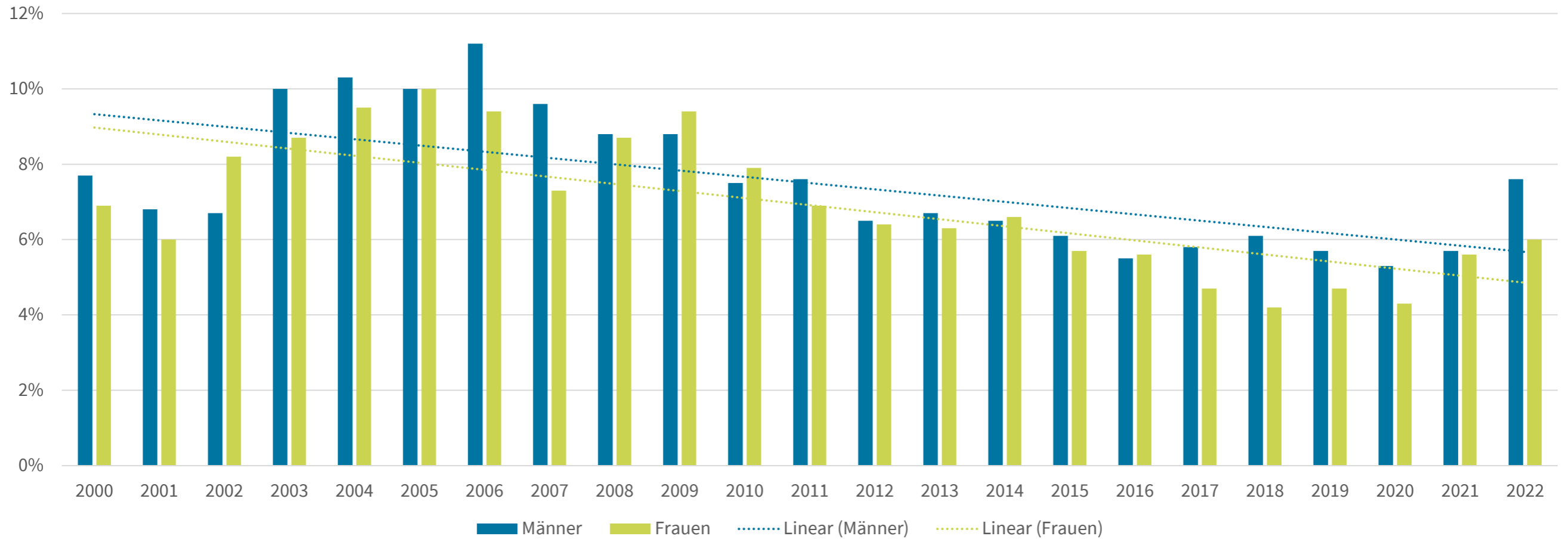
1. Entwicklungen in der Berufsbildung Schweiz

Verhältnis der drei Ausbildungstypen der Sek II 2021



2. Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems

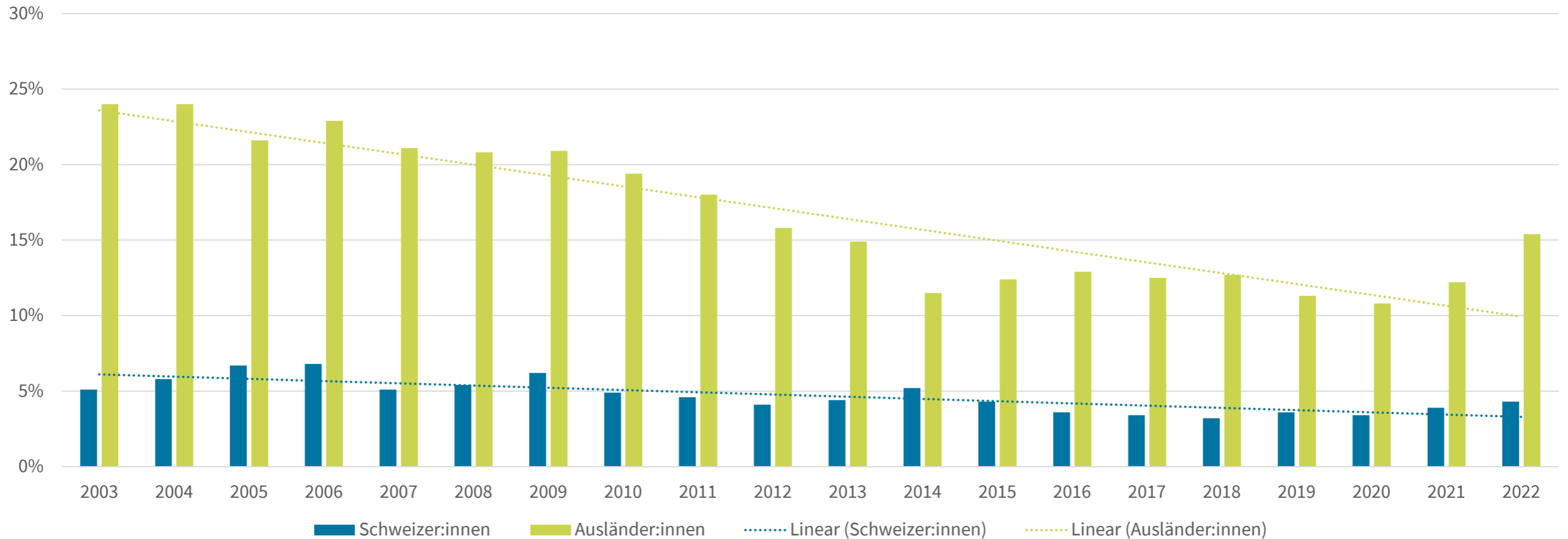
Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems: Geschlecht



18-24-jährige Jugendliche ohne nachobligatorischen Abschluss, die keine formale Bildung besuchen in % der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung. Quelle: BFS (2023).

2. Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems

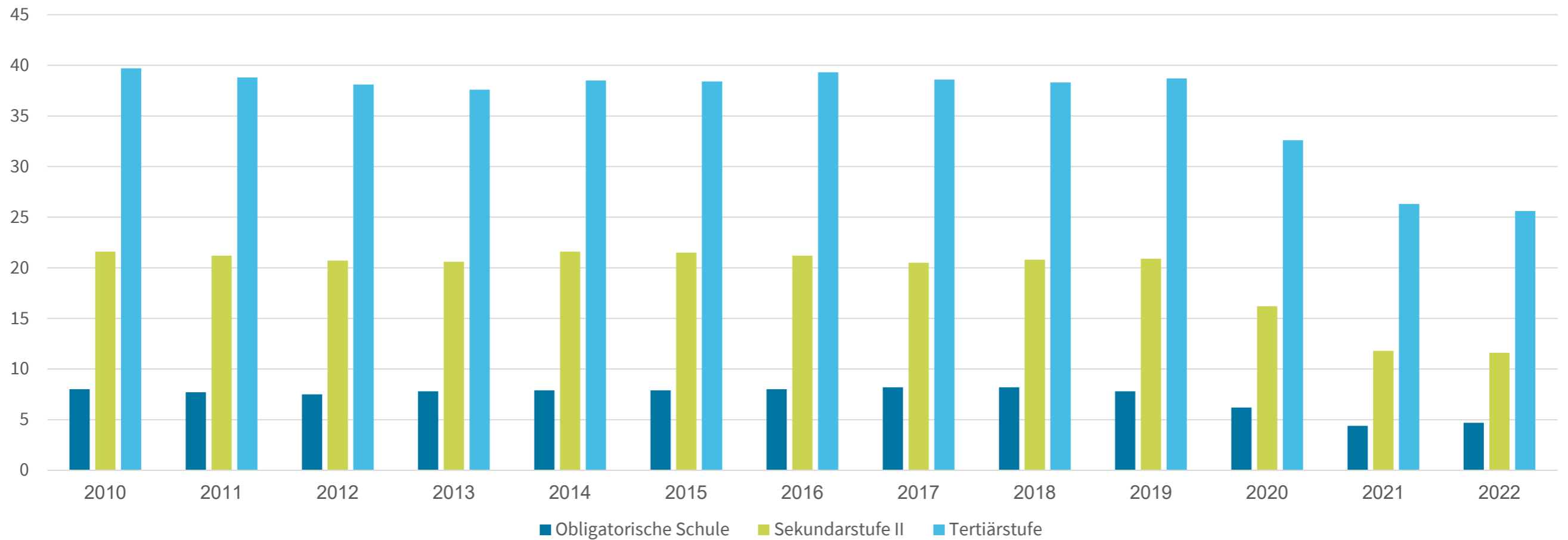
Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems: Nationalität



18-24-jährige Jugendliche ohne nachobligatorischen Abschluss, die keine formale Bildung besuchen in % der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung. Quelle: BFS (2023).

2. Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems

Teilnahme an Weiterbildung nach höchster abgeschlossener Ausbildung



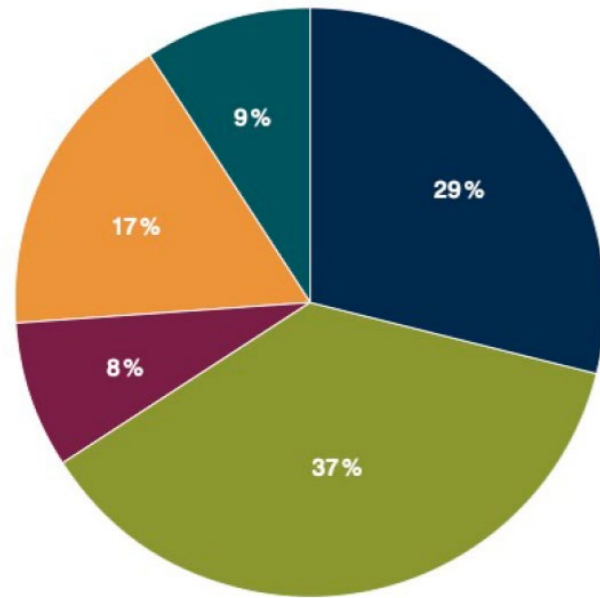
Teilnahme an nichtformaler Bildung in den 4 Wochen vor der Befragung in % der 25-74-jährigen ständigen Wohnbevölkerung. Quelle: BFS (2023).

2. Angebot PrA

Wer kann eine PrA absolvieren?

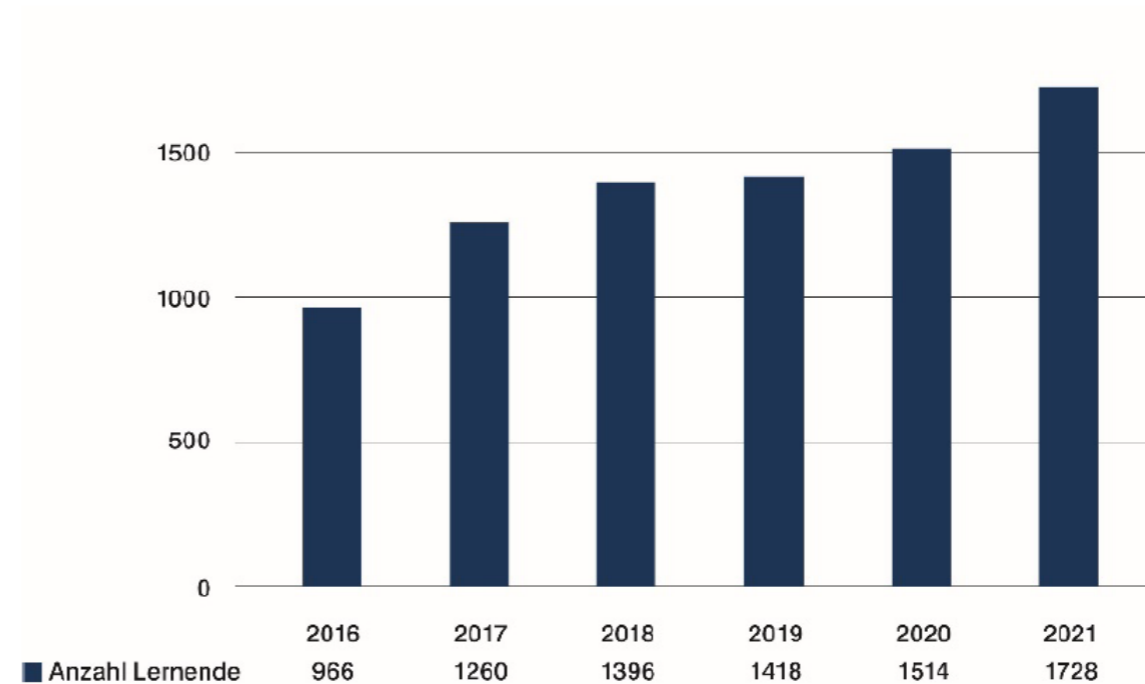
Die PrA richtet sich in erster Linie an junge Menschen, die die obligatorische Schule absolviert und Lernschwierigkeiten haben. Dies sind Jugendliche, die (noch) nicht die Anforderungen erfüllen, um eine berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) zu absolvieren.

Grundsätzlich steht die PrA allen Menschen offen, die keinen Zugang zu einem anerkannten Berufsabschluss (EBA, EFZ) haben.



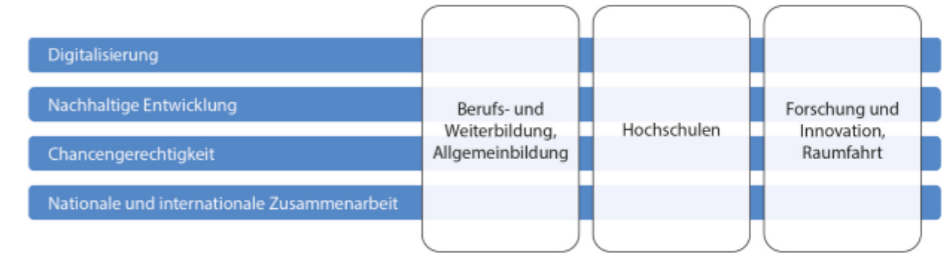
Durchschnitt Anschlusslösungen (2016–2020)

- Allgemeiner Arbeitsmarkt
- Ergänzender Arbeitsmarkt
- Zwischenlösung
- Berufliche Grundbildung mit EBA
- Unbekannt



3. Aktuelle Entwicklungen (BFI*)

Förderbereiche und transversale Themen



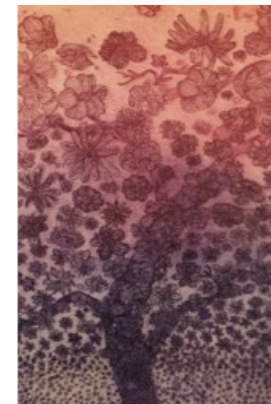
Chancengerechtigkeit



Digitale Transformation



Nachhaltige Entwicklung

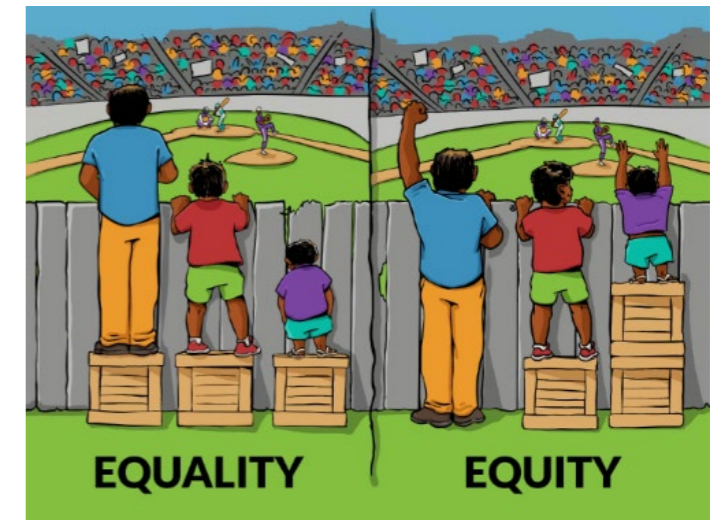


Lebenslanges Lernen

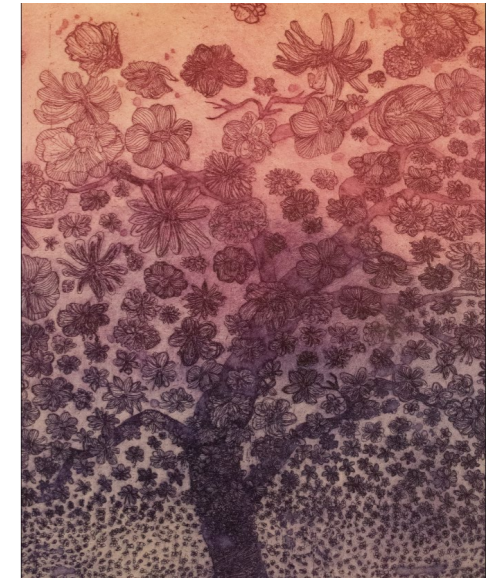
*Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2025–2028 (BFI-Botschaft)

3. Aktuelle Entwicklungen

- Chancengerechtigkeit ist «transversales» Thema in der BFI-Botschaft (2025-2028).
- Jede Person soll die Chance haben, ohne Benachteiligungen ihr Potenzial zu entfalten.
- Chancengerechtigkeit wird in Zusammenhang mit der Durchlässigkeit im Bildungssystem verwendet.
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und damit Stabilität der Gesellschaft.
- Im Rahmen der individuellen Begabung: Zugang zu Bildung, Forschung und Innovation ermöglichen.
- Wegleitend «Grundsatz des Diskriminierungsverbots», Artikel 8 BV.



3. Aktuelle Entwicklungen



- Lebenslanges Lernen als Antwort auf den starken Wandel der Arbeitswelt.
- In der Berufsbildung «Megatrend Nr. 1», gefolgt von Arbeitsmarktlage, Digitale Transformation, Stellenwert der Berufsbildung.
- Lebenslanges Lernen umfasst Aus- und Weiterbildung und braucht entsprechende Rahmenbedingungen zur Teilhabe.
- Flexible Strukturen und neue Lernformen bilden die Basis für individualisierte Lernwege und Entwicklungsmöglichkeiten.

3. Aktuelle Entwicklungen

- Agenda 2030: Strategie Nachhaltige Entwicklung.
- Hochwertige Bildung: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
- Alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten.
- Bildung hat sich an deren individuellen Bedürfnissen und dem Lebensumfeld auszurichten.
- Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten.



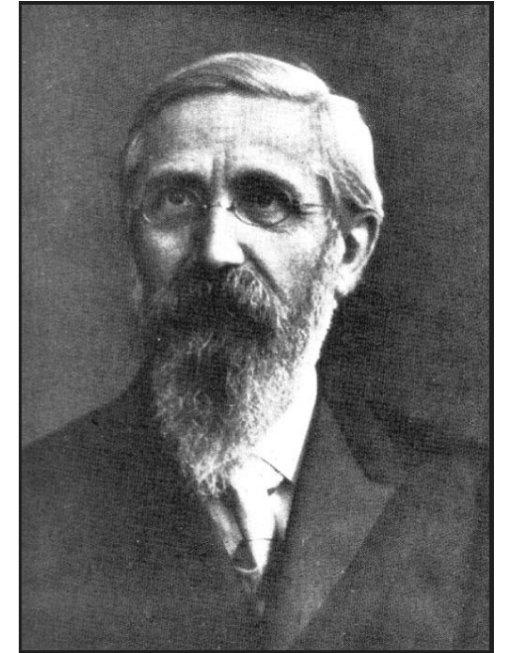
3. Aktuelle Entwicklungen



- Inklusion als umfassendes gesellschaftliches Leitprinzip.
- Basiert auf dem Grundsatz der Menschenrechte.
- Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) von 2006 ist der bisherige Höhepunkt einer seit Ende des Zweiten Weltkriegs geführten Menschenrechtsdebatte für behinderte Menschen in den Vereinten Nationen (Rüttgardt, S. 29).
- Das Ziel der UN- BRK: Den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern.

4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

- [Paul Natorp](#) (1854-1924)
- Professor für Philosophie und Pädagogik und Begründer der Sozialpädagogik als Theorie der Willenserziehung auf Grundlage der Gemeinschaft.
- Er forderte eine Sozialpädagogik, die die **sozialen Bedingungen der Bildung** und die **Bildungsbedingungen des Sozialen** zu untersuchen hat.
- Natorp engagierte sich für Einheitsschule und allgemeine Volksbildung.



4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

Organisationaler Kontext (Betriebe und Schule)

Strategie

Werte und Kultur

Förderliche Lernumgebung

Qualität der Ausbildung

Interaktionale Eben (Lernende, Lehrpersonen, Verantwortliche in Betrieben)

Lehr- und Lernsettings

Soziale Beziehungen

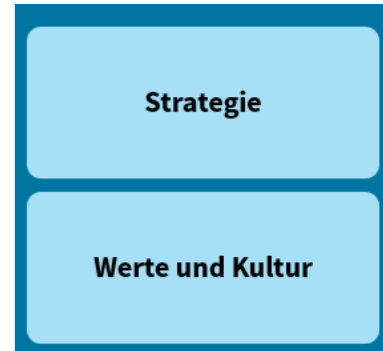
Anspruchsniveau

Individuelle Dimensionen

Lernende: Fähigkeiten, Motivation, Selbstwirksamkeit

Job-Coaches oder Lehrpersonen: Rollenverständnis, Unterstützung und Anerkennung, Weiterbildungsmöglichkeiten

4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion



- Die Ausbildung von Lernenden (PrA, EBA, EFZ) ist in der Strategie der jeweiligen Institution zu verankern.
- Ohne Unterstützung durch das Management bzw. die Führungsverantwortlichen kann Inklusion nicht gelingen.
- Werte und Kultur müssen entsprechend vorgelebt und gefördert werden:
 - Respekt und Kollegialität
 - Vertrauenskultur
 - Partizipation: Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten
 - Fehlerkultur: Instant Feedback

4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

Förderliche
Lernumgebung

- Förderliche Lernumgebungen für individuelles und flexibilisiertes Lernen zur Verfügung stellen.



4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

Förderliche
Lernumgebung

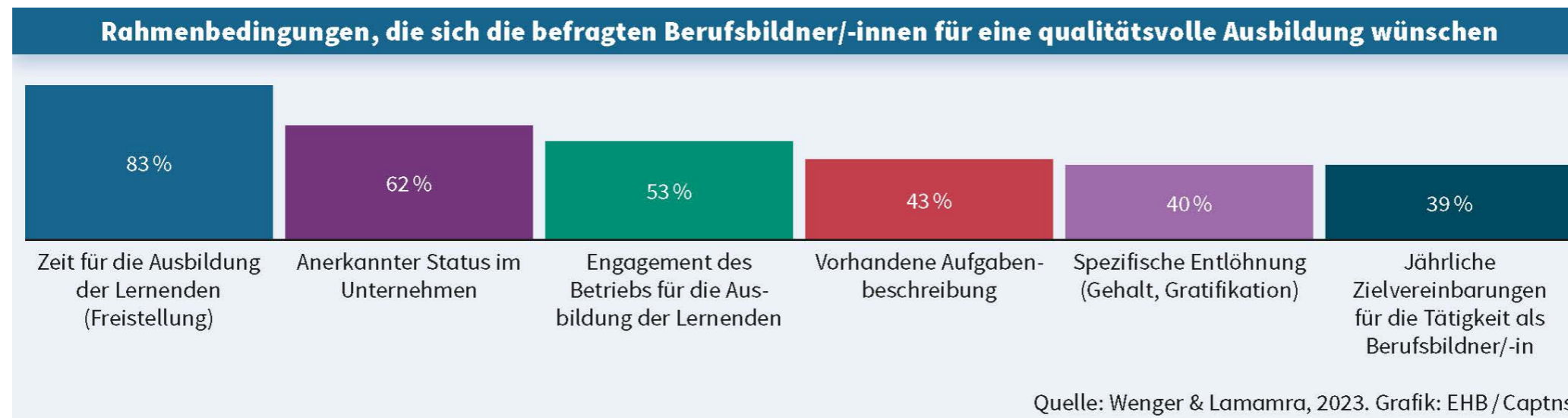
- Lernräume sollen flexibel und den Anforderungen entsprechend gestaltet werden (z.B. Rückzugsmöglichkeit für individuelles Lernen).
- Trend zu «offenen Lernlandschaften», wo das Setting je nach Bedürfnis verändert werden kann.
- Jugendliche erschliessen ihre Lernräume mit Vorliebe selbst und wollen bei der Gestaltung einbezogen werden.
- Neue Raumkonzepte erfordern neue pädagogische Konzepte: Lehrpersonen und Berufsbildende begeben sich zunehmend in die Rolle des Coaches und begleiten individualisierte Lernprozesse teilweise enger.

Der Lernraum prägt die Pädagogik. Beitrag von Prof. Dr. Antje Barabasch aus EHB-Magazin «skilled» 1/24, erscheint am 14.05.2024.

4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

Qualität der Ausbildung

- Um die Qualität der Ausbildung zu gewährleisten, müssen sich die betrieblichen Ausbilder:innen auf gute Bedingungen in der Praxis verlassen können.
- Ausbilder:innen haben im dualen System eine Schlüsselrolle, befinden sich jedoch oft in einem Spannungsfeld «Produzieren vs. Ausbilden».



4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

- Flexibilisierung der Lehr- und Lernsettings
- Gestaltung der sozialen Beziehung (Werte und Kultur)
- Förderung der Zusammenarbeit (z.B. Austausch und Netzwerke)
- Anspruchsniveau der Lernziele individualisieren:
z.B. Kennen vs. Können; fachlich vs. überfachlich
- Differenzierung nach Erwartungen, Fähigkeiten, Bedürfnissen

Lehr- und Lernsettings

Soziale Beziehungen

Anpruchsniveau

4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

**Lernende: Fähigkeiten, Motivation,
Selbstwirksamkeit**

- Handlungskompetenzorientierung: Lernende werden von Anfang an in die reale Arbeit eingebunden
- Praxissituation sind Lernanlässe: Aus dem Handeln Lernen und Reflexion fördern
- Experimente wagen: Fehlerkultur leben und damit die Selbstwirksamkeit fördern
- Eigeninitiativen unterstützen und Lernprozesse eng begleiten

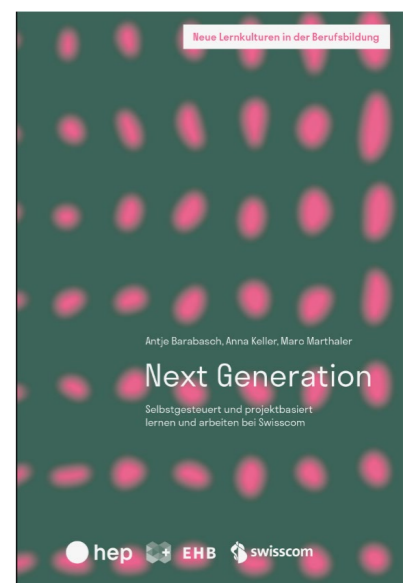
4. Kontextbedingungen für gelingende Inklusion

**Job-Coaches oder Lehrpersonen:
Rollenverständnis, Unterstützung und
Anerkennung, Weiterbildungsmöglichkeiten**

- Formalisierung von Rolle und Aufgaben
- Sichtbarkeit und Anerkennung der Funktion im Betrieb
- Vorbereitung und Begleitung in der Funktion
- Zugang zu fachlicher und pädagogischer Weiterbildung
- Austausch mit anderen Berufsbildner:innen/ Job-Coaches
- Begleitung, Beratung und Reflexion unterstützen
- Hilfestellungen zur Bewältigung der Herausforderungen

5. Praxis (Swisscom)

- Was zeichnet eine innovative Lernkultur aus?
- Bei Swisscom ziehen die Lernenden eigene Projekte auf, verwirklichen ihre Ideen und lassen ihrer Kreativität freien Lauf.
- Sie sind agil, übernehmen Verantwortung und lernen aus ihren Fehlern.
- Die «Next Generation» lernt und arbeitet selbstgesteuert und projektbasiert in Teams.
- Sei es im Betrieb, in Co-Working-Spaces, von unterwegs oder im Homeoffice.



5. Praxis (EHB)

- Die Ausbildung von Lernenden ist in den strategischen Zielen verankert.
- Die Erarbeitung der Mission erfolgt unter Einbezug verschiedener Anspruchsgruppen.
- Lehr- und Lernkultur sowie die Rolle der Ausbildenden sind von zentraler Bedeutung.
- Lernende mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen werden gefördert.

Mission betriebliche Bildung

Wir sind ein **attraktiver, kompetenter und engagierter Lehrbetrieb**.

Wir **ermöglichen auch Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen** eine berufliche Grundbildung.

Wir **schätzen und anerkennen die Arbeit aller Involvierten** und fördern ihre **Motivation und Freude**.

Wir setzen Lernende im **beruflichen Alltag ein** und **bereiten sie damit auf den zukünftigen Arbeitsmarkt** vor.

Zusammen **begleiten** wir junge Leute und unterstützen sie dabei, ihre **Persönlichkeit und ihre Kompetenzen** während der Ausbildung **weiterzuentwickeln**.

Wir bereiten sie darauf vor, die Lehre erfolgreich abzuschliessen und als **selbst- und verantwortungsbewusste Personen in den Arbeitsmarkt** einzutreten.

Gemeinsam **entwickeln wir unsere gelebte Lern- und Lehrkultur** durch Analyse und Reflexion **stetig weiter**.

5. Praxis

Next Generation: Zitate von Lernenden bei der Swisscom

«Beim ersten Projekt hat er mir vier Aufträge gegeben. Ich hatte keinen Plan vom Programmieren, sozusagen. Wenn ich schon früher ein wenig Erfahrungen hätte sammeln können, wäre mir der Start viel leichter gefallen.» (Lernender)

«Ich hatte Freude daran, Fotos und Filme zu machen, aber wirklich irgendetwas darüber gewusst habe ich eigentlich nicht. Gerade im Vergleich zu anderen merkte ich, dass ich uninformiert war. Viele hatten zu Hause ihren PC selber zusammengebaut, und ich war dort mit einem Laptop von meinem Vater. Aber ich bin ziemlich schnell reingekommen.» (Lernender)



Schlussfolgerungen

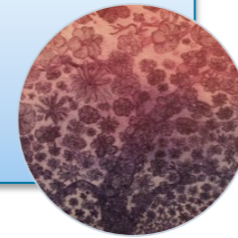
- BFI-Botschaft 2025-2028
- Chancengerechtigkeit
- Hochwertige Bildung (Agenda 2030)
- UN-BRK

Politik



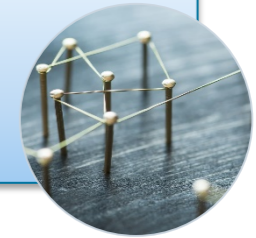
- Lernkulturen
- Differenzierung
- Flexibilisierung
- Individualisierung
- Rollenverständnis
- Selbstwirksamkeit

Pädagogik



- Strategie
- Werte und Kultur
- Vernetzung und Zusammenarbeit
- Mitwirkung und Partizipation aller Beteiligten

Organisation



Politische, pädagogische und organisationale Bekennung zu Inklusion sind Gelingensbedingungen zur Umsetzung der Vision «No young person is left behind».

Literatur und Referenzen

- [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#).
- Barabasch, A., Keller, A. & Marthaler, M. (2020). Next Generation. Selbstgesteuert und projektbasiert lernen und arbeiten bei Swisscom. hep Verlag.
- Barabasch, A. (2024). *Der Lernraum prägt die Pädagogik*. In: «skilled» 1/24 (erscheint am 14.05.2024).
- BFI-Botschaft 2025-2028.
- Ellger-Rüttgardt, S. (2016). Inklusion. Vision und Wirklichkeit. Kohlhammer.
- Insos (2022): [PrA-Statistik 2020/2021](#).
- Lamamra N. & Wenger, M. (2024). *Damit der Betrieb ein Lernort mit Qualität ist*. In: «skilled» 1/24 (erscheint am 14.05.2024).
- Observatorium für die Berufsbildung (EHB): [Megatrends in der Berufsbildung](#).
- [«skilled» 2/23: Lebenslanges Lernen](#) (EHB).
- [Zugang und Teilnahme | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#).